

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Erstes Kapitel: Die philosophischen Grundlagen	29
I. Grundzüge der Herbartschen praktischen Philosophie	31
1. Herbarts Stellung zu Kants Ethik	32
a) Der kategorische Imperativ und der Begriff der Pflicht	32
b) Die Lehre von der transzendentalen Freiheit; das Problem der Willensfreiheit	38
2. Herbarts eigener Ansatz: der sittliche Geschmack und die praktischen Ideen	47
3. Zur Kritik der Herbartschen Ideenlehre	60
a) Die Idee der inneren Freiheit	61
b) Die Idee der Vollkommenheit	65
c) Die Idee des Wohlwollens	67
d) Die Idee des Rechtes	69
e) Die Idee der Billigkeit	70
f) Zusammenfassung	73
II. Grundzüge der Anthropologie und Psychologie Herbarts	75
1. Herbarts Stellung zu Fichte	77
a) Der Fichtesche Begriff des Ich	79
aa) Zur metaphysischen und erkenntnistheoretischen Argumentation	80
bb) Zur anthropologischen und pädagogischen Argumentation	83

b) Fichtes Deutung der Geschichte	85
c) Die pädagogischen Vorschläge Fichtes in den Reden an die deutsche Nation	88
d) Zusammenfassung	92
2. Anthropologische Aussagen der Herbartschen wissenschaftlichen Psychologie	94
Zusammenfassung	113
3. Schlußbetrachtung: Herbarts Determinismus	114
 Zweites Kapitel: Die Entfaltung des Gedankens der sittlichen Erziehung in den frühesten pädagogischen Schriften Herbarts	121
I. Berichte und Briefe aus der Hauslehrerzeit in der Schweiz	123
Zusammenfassung	137
II. Pestalozzi betreffende Schriften	139
1. Über Pestalozzis neueste Schrift: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt (1802)	140
2. Über den Standpunkt der Beurteilung der Pesta- lozzischen Unterrichtsmethode	148
Zusammenfassung	155
III. Die erste planmäßige Durchführung des Gedankens der sittlichen Erziehung in der Schrift „Über die ästhetische Darstellung der Welt als das Haupt- geschäft der Erziehung“	158
 Drittes Kapitel: Genauere Bestimmung der sittlichen Erziehung in der Allgemeinen Pädagogik und ihren Vorarbeiten	181
I. Pädagogische Grundfragen: Möglichkeit, Notwen- digkeit und Ziel der Erziehung	183
1. Quellen und Betrachtungsweise	183
2. Möglichkeit und Grenzen der Erziehung	186
3. Notwendigkeit der Erziehung	191
4. Die Würde der Erziehung und des Erziehers	192
5. Die Bestimmung des Ziels der Erziehung	197
a) Problem und Methoden	197
b) Musterung der Zwecke	199
Zwecklosigkeit – Erwerbsgeschicklichkeit – Übung, mit den Menschen leben zu können –	

Wahre Glückseligkeit – Formelle Moralität –
 Bürgersinn, Nationalgefühl, Weltklugheit –
 Exkurs über die „Welterziehung“ und die Er-
 ziehung in der Welt

c) Herbart's Zielbestimmung der Vielseitigkeit des Interesses	209
Vorbemerkung	209
aa) Harmonische Ausbildung aller Kräfte .	210
bb) Vielseitigkeit des Interesses	216
Begriff des Interesses – Interesse und Liebe – Interesse und Vorstellung – Stufen und Arten des Interesses – Die grund- sätzliche didaktische Bedeutung der Un- tergliederung der beiden Interessenrich- tungen –	
Vielseitigkeit	236
1. Der allgemeine Begriff der Vielseitig- keit	236
2. Die innere Problematik der Vielseitig- keit	238
3. Das Pulsieren der lebendigen geistigen Bewegung im Rhythmus von Vertiefung und Besinnung	239
4. Der Vielseitige als Konstruktion eines Extrems	242
5. Die notwendige Bindung der Vielseitig- keit des Interesses an die Sittlichkeit .	243
d) Charakterstärke der Sittlichkeit als höchstes Ziel der Pädagogik Herbarts	245
aa) Der Begriff des Charakters	245
bb) Objektiver und subjektiver Teil des Cha- rakters	248
cc) Psychologische Voraussetzungen des Charakters	251
dd) Sittlichkeit	254
ee) Glieder der Sittlichkeit	259
ff) Die gegenständliche Ausrichtung des sitt- lichen Charakters	260
II. Die drei Ebenen der Bildung des sittlichen Cha- rakters	262

1. Die Ebene der Lebensunmittelbarkeit in Erfahrung und Umgang	262
Zusammenfassung	269
2. Die Ebene des planmäßigen Unterrichts	270
a) Die notwendige Künstlichkeit des planmäßigen Unterrichts	270
b) Was leistet der Unterricht als Ergänzung von Erfahrung und Umgang?	274
c) Was leistet der Unterricht im Hinblick auf die Charakterstärke der Sittlichkeit?	276
aa) Was leistet der Unterricht für die Erziehung zur Sittlichkeit auf dem Wege zur Vielseitigkeit des Interesses?	276
bb) Was leistet der von dem Ziel der Charakterstärke der Sittlichkeit direkt motivierte Unterricht?	279
d) Rückblick und Besinnung: Tragweite und Wertigkeit wichtiger didaktischer und methodischer Bestimmungen	289
3. Die Ebene der unmittelbaren sittlichen Charakterbildung	306
a) Die Frage nach einer möglichen Eigenständigkeit einer dritten Ebene	306
b) Das Verhältnis der Zielsetzungen	310
c) Grundsätzliche Bemerkungen über das Verhältnis von Unterricht und Zucht	314
Zusammenfassung	332
Exkurs: Bemerkungen zur Wissenschaftsauffassung Herbarts und zum systematischen Ort seines pädagogischen Denkens	337
 Schlußbetrachtung: Sittliche Erziehung in der Aufklärung, bei Pestalozzi und bei Herbart – zum problemgeschichtlichen Ort der Lehren Herbarts	 343
Vorbemerkung	345
I. Zur Theorie und Methode der sittlichen Erziehung in der Aufklärung	347
1. Bestimmung der Vergleichsposition	347
2. Zu den Auffassungen des Philanthropismus über Wesen und Bestimmung des Menschen, über Sittlichkeit und das Ziel der Erziehung	349

3. Der Weg der sittlichen Erziehung im Philanthropismus	359
4. Herbarts Auffassung von der sittlichen Erziehung im Vergleich zur philanthropistischen	365
II. Zur Theorie und Methode der sittlichen Erziehung bei Pestalozzi	374
Vorbemerkung	374
1. Zur anthropologischen Grundlage der Pestalozzischen Erziehungslehre	375
2. Zur Deutung der Sittlichkeit	378
3. Quellen der pädagogischen Reflexion	384
a) Umfassende Zeitkritik	384
b) Pestalozzis Erbarmen und Mitleiden mit den Elendsten der Elenden und den Ärmsten der Armen	385
c) Visionäres Sendungsbewußtsein	386
4. Zur „Methode“ sittlicher Erziehung	387
Literaturverzeichnis	407

Zitierangshinweise siehe Seite 421